

Taiwan öffnet sich für Altländer Äpfel

Oliver Grundmann (CDU) erschließt neuen Markt

Von Björn Vasel

JORK. Eine gute Nachricht – für das Alte Land: „Das Tor nach Asien ist aufgestoßen“, sagte Dr. Christian Weseloh von der Bundesvereinigung der Erzeugervereinigungen Obst und Gemüse (BVEO) am Rande der Apfelsaisonöffnung dem TAGEBLATT. Taiwan will sich für Äpfel aus Niedersachsen öffnen.

Gegenwärtig läuft noch die 60-tägige Notifizierung bei der Welthandelsorganisation. Sollte es keine Einsprüche geben, werde der Apfelexport in dieser Vermarktungssaison starten. Eine Delegation aus Taiwan wird sich im Oktober davon überzeugen, dass die Mittelmeerfruchtfliege (ein gefräßiger Schädling) an der Niederelbe nicht zuhause ist.

Der Stader CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann habe entscheidenden Anteil am Erfolg, lobte Weseloh. Der Stader habe sich in Taiwan persönlich für den Import deutscher Äpfel stark gemacht. Aufgrund seiner

Einladung hatte sich Botschafter Dr. Jhy-Wey Shieh anlässlich des Altländer Blütenfestes auf zwei Höfen informiert. Grundmann hatte fast drei Jahre lang auf das Ziel hingearbeitet – gemeinsam mit der BVEO, Elbe-Obst und der Marktgemeinschaft Altes Land.

„Das hat Vorbildcharakter für ganz Deutschland“, sagte BVEO-Geschäftsführer Dr. Weseloh. Die Exporterlaubnis gilt erst einmal für die Niedersachsen, sie haben den Antrag gestellt. Elbe-Obst-Geschäftsführer Stefan Moje und Weseloh haben vor einer Woche bei der internationalen Messe ‚Asia Fruit Logistica‘ in Hongkong bereits weitere Kontakte geknüpft. „Wir werden den Markt trotz der niedrigen Ernte bedienen“, betonte der Elbe-Obst-Vorsitzende Hans-Herbert zum Felde. Taiwan sei eine große Chance. Mit dem russischen Importstopp, Reaktion auf die EU-Sanktionen im Zuge der Ukraine-Krise, hatten die Altländer einen wichtigen Export-



Hans-Herbert zum Felde und Stefan Moje von der Elbe-Obst freuen sich mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann und Christian Weseloh von der Bundesvereinigung der Erzeugervereinigungen Obst und Gemüse über den zukünftigen Exportmarkt Taiwan (von links). Foto Vasel

markt verloren. Bis zu 9000 Tonnen Äpfel exportierten sie in guten Jahren nach Russland. 2011/2012 setzten die Deutschen 25 000 Tonnen zwischen Moskau und Wladiwostok ab.

Die Kaufkraft in Taiwan sei hoch, die mehr als 23,5 Millionen Einwohner schätzten die hohe Qualität deutscher Äpfel. Moje sieht einen Markt unter anderem für Red Prince, Rockit, Kanzi und Rubens. Rot, groß und eher süß – das lieben die Taiwanesen. Äpfel seien dort Gastgeschenke.

Noch ist der Exportmarkt Asien mit 50 000 Tonnen – in guten Erntejahren – eine Nische

für die Europäer, bis zu 1,5 Millionen Tonnen exportiert die EU. 77 000 Tonnen exportierte Deutschland in europäische Staaten, nur 3100 Tonnen gehen in Drittstaaten (2015/2016).

Um das russische Embargo zu kompensieren, hat die BVEO neun Staaten im Visier – neben Taiwan und Indien sind das Südkorea, Südafrika, Kanada, China, Brasilien, Thailand und Vietnam.

Auch Bundeslandwirtschaftsministerium und Julius-Kühn-Institut hätten ihren Beitrag für die Marktöffnung geleistet. Nach Taiwan könnte Indien der nächste Markt werden, hieß es.